

DRK-KINDERSCHUTZOFFENSIVE

Früh erkennen –
besonnen handeln

DRK-KINDERSCHUTZOFFENSIVE: Zwischenbericht 2009

Die DRK-KINDERSCHUTZOFFENSIVE ist ein Kooperationsprojekt des DRK-Landesverband Niedersachsen e.V. (DRK-LV) mit der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS) und wurde im September 2007 gestartet. Inhalt des Projektes ist es, mit der Durchführung von regionalen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen Kinderschutz als ein zentrales Thema in den niedersächsischen DRK-Kindertagesstätten zu verankern – verbunden mit dem Ziel, Qualitätsstandards für den Kinderschutz weiter zu entwickeln und zu sichern.

In der ersten Phase des Projekts (September 2007 bis Februar 2009) fanden 13 eintägige Informationsveranstaltungen mit insgesamt 262 Teilnehmer/innen statt.

In der zweiten Phase des Projektes fanden von September 2008 bis Ende 2009 zehn 6-tägige Fortbildungsreihen zur Vertiefung des Themas statt. Diese wurden in jeweils drei 2-tätigen Workshops dezentral an folgenden Orten durchgeführt.

- Uelzen (2 Kurse)
- Osterholz
- Hameln-Pyrmont
- Hannover (3 Kurse)
- Gifhorn
- Harburg
- Stade

Insgesamt nahmen 158 Teilnehmer/innen aus 135 Kindertageseinrichtungen an der Fortbildung teil.

Die erfolgreiche Teilnahme an der Fortbildung wird mit einem Zertifikat bestätigt: 133 Zertifikate wurden bis Ende des Jahres 2009 vergeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nicht an allen Bausteinen teilnehmen konnten, haben die Möglichkeit, einen fehlenden Baustein innerhalb einer anderen Reihe nachzuholen und somit ebenfalls das Zertifikat zu erhalten.

Inhalte der Fortbildungsreihen:

In den Bausteinen werden zum einen die jeweils relevanten Grundlagen des Schwerpunktthemas vermittelt, zum anderen geht es vor allem um die Vermittlung von Handlungsorientierungen für Praxis und die Möglichkeit zum Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer über eigene Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag. Für jeden Themenkomplex stehen Fachkräfte aus der Praxis als Referent/innen zur Verfügung, die ihr Expertenwissen und eigene Praxiserfahrungen in die Fortbildung einbringen.

Baustein 1: Umsetzung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung

- § Rechtlicher Grundlagen des Schutzauftrags: Inhalte, Hintergründe, fachliche Einordnung, Abgrenzung zwischen staatlichem Kinderschutz und Elternrechten
- § Umsetzung des Schutzauftrags in Kita: die Rolle der Kita, Kriterien für die Gefährdungseinschätzung, Zusammenarbeit mit externen Fachkräften und dem Jugendamt, Fallmanagement und Vernetzung

Baustein 2: Umgang mit Eltern in Krisensituationen

- § Formen von Elternarbeit
- § Elterngespräche in Krisensituationen
- § Einbeziehung der Kinder
- § Dokumentation und Ergebnissicherung

Baustein 3: Formen und Folgen von Kindesmisshandlung und –vernachlässigung

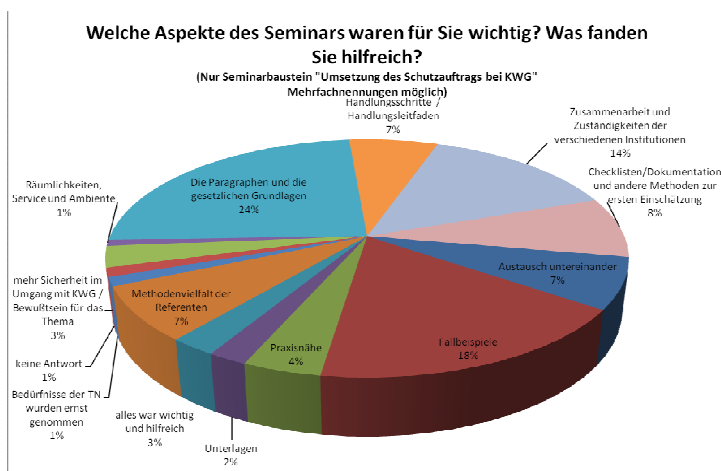
- § Körperliche, seelische, sexuelle Gewalt gegen Kinder und Vernachlässigung, akute und chronische Problemlagen
- § Hintergründe und Risikofaktoren, Dynamik von Gewaltproblemen in Familien
- § Folgen für Kinder, Resilienz
- § Rolle der Kita bei Intervention und Prävention

Rückmeldungen der Teilnehmenden

In den Rückmeldungen hoben die TN hervor, dass ihnen in allen Seminarbausteinen grundsätzlich der Austausch untereinander, die inhaltliche Mischung aus Theorie und Praxisbezug und die Praxisnähe der Referent/innen sowie deren Methodenvielfalt besonders wichtig waren. Dies wurde u.a. durch folgende Aussagen deutlich:

- „Bei der Bearbeitung des Themas wurde auf die Gruppe und die vorhandenen Erfahrungen sehr gut eingegangen, das macht die Veranstaltung auch sehr praxisnah“
- „Die praktischen Beispiele, Diskussionen, verschiedene Ratschläge waren sehr gut und haben mich gestärkt“
- „Trickliste als hilfreiches Arbeitsmittel. Verschiedene Moderationsmethoden wurden erarbeitet. Praxisbezogene Fallbeispiele wurden sehr gut aufgearbeitet.“

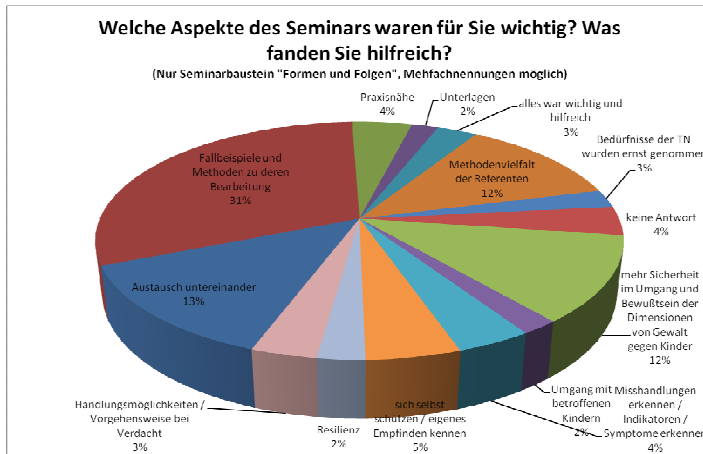
Im Hinblick auf die einzelnen Seminarbausteine wurden weitere Aspekte hervorgehoben: So lag der Akzent im Baustein „Umsetzung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung“ vor allem auf der Erarbeitung des Gesetzestextes und der Vervollständigung des gesetzlichen Hintergrundwissens. Nützlich fanden die Teilnehmenden darüber hinaus die verschiedenen Methoden zur Risikoeinschätzung, die die Referenten ihnen aufgezeigt haben.



Im Baustein „Formen und Folgen von Kindesmisshandlung und –vernachlässigung“ wurde die Wichtigkeit betont, zu wissen, welche Dimensionen von Gewalt gegen Kinder es gibt und welche Symptome als Anhaltspunkte für eine Gefährdung relevant sind.

Rückmeldungen der Teilnehmer zur Frage „Welche Aspekte des Seminars waren für Sie wichtig? Was fanden Sie hilfreich?“ waren u.a.:

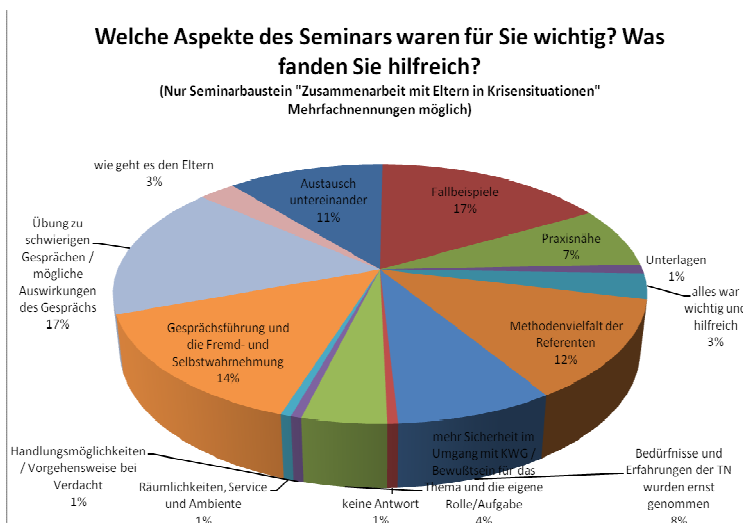
- „Die Einführung über die Erkennung der Merkmale der KWG. Gute ständig wechselnde Methoden“
- „Klare Definition von sexueller Gewalt - die Interpretationsübungen fand ich sehr gut - auch hinterher mit den Kolleginnen ins Gespräch zu kommen“
- „Die Formen von KWG noch mal zu verdeutlichen und zu verinnerlichen. Methoden zur Fallarbeit im Team“



Im Modul „Zusammenarbeit mit Eltern in Krisensituationen“ ging es den TN vor allem um das praktische Ausprobieren schwieriger Gesprächssituationen mit Eltern und darum, sich der eigenen Rolle sowie dem eigenen Auftreten bewusst zu werden. Rückmeldungen hierzu waren u.a.:

„Methode war sehr gut - Wechsel zwischen Theorie und Praxis. Atmosphäre war sehr gut. Fallbeispiele im Rollenspiel durchspielen war für mich sehr hilfreich“

„Das Bewusstsein für die Befindlichkeit der Eltern wurde gestärkt. Die eigene Gesprächsführung hinterfragt und Ermutigung, sie zu verändern. Akzeptanz, dass Familien selber Lösungen finden müssen, um erfolgreich zu sein, gute Vorbereitung sehr wichtig“

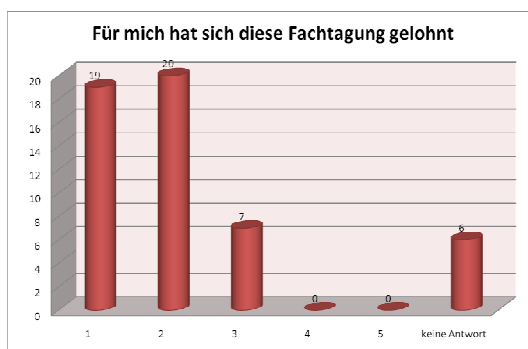
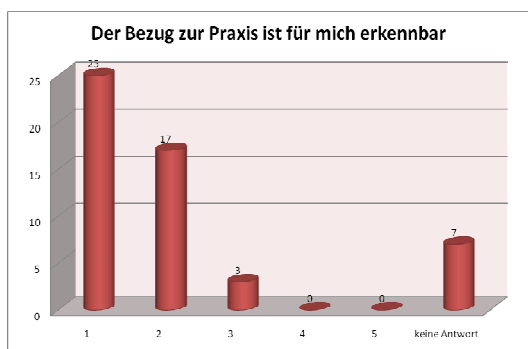


Fachtagung „Kinderschutz in Kindertagesstätten“

Am 10. November 2009 fand in Hannover der erste projektbezogene Fachtag statt. Unter dem Titel „Kinderschutz in Kindertagesstätten - Intervention und Prävention in der Arbeit mit Kindern und Eltern“ trafen sich über 100 Interessierte aus ganz Niedersachsen – davon 31 aus DRK-Einrichtungen und 69 aus anderen Einrichtungen. Themen waren u.a.: „Was Kinder brauchen, um geschützt zu sein“, „Die Kita als Schaltstelle für Intervention und Prävention?!“ und „In Kontakt kommen: Aktivierende Elternarbeit schafft gute Voraussetzungen für die Krise“.

Im Rahmen der DRK-Kinderschutzoffensive sollen in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen stattfinden, bei denen sich ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts und andere interessierte pädagogische Fachkräfte mit dem Thema weiter beschäftigen und sich austauschen können.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren größtenteils positiv – vor allem wurde das Ziel erreicht, dass die TN in den Vorträgen und Workshops Bezüge zur eigenen Praxis herstellen konnten – s. folgende Schaubilder :



Weiterarbeit im Projekt

Im Verlauf der Fortbildungsreihen wurde deutlich, dass der Fortbildungsbedarf bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr hoch ist. Neben den schon eingeführten Fortbildungsmodulen sollen deshalb weitere Angebote zu unterschiedlichen Themen entwickelt werden. Für das Jahr 2010 sind weitere dezentrale Fortbildungsreihen geplant. Ziel des Projektes ist es, dass aus jeder DRK-Kita mindestens ein/e Mitarbeiter/in eine 6-tägige Fortbildungsreihe erfolgreich besucht hat.

Des Weiteren wird 2010 in einem dritten Schritt damit begonnen, Teilnehmer/innen der Fortbildungsreihen zu DRK-Kinderschutzfachkräften weiterzubilden. Ziel dieser dreitägigen Veranstaltung ist es, die Teilnehmer/innen so zu qualifizieren, dass sie unter Berücksichtigung des DRK- Qualitätsstandards Kinderschutz bei Fragen von Kindeswohlgefährdung Kitainterne Prozesse beratend begleiten können und dadurch auch zur Qualitätssicherung im Rahmen des Kinderschutzes im DRK beitragen.